

Rückert, Friedrich: Die vier Namen (1827)

1 Vier Namen flecht' ich in den Sang,
2 Wie ich's vermag, aufs beste,
3 Daß man darauf mit Becherklang
4 Anstoßen kann beim Feste.

5 Ihr lieben Namen alle vier,
6 Ich hoffe doch, ihr werdet hier
7 Euch miteinander vertragen.

8 Der erste Nam', und das ist Arndt,
9 Der hat zu allen Zeiten
10 Vorm fremden Wesen streng gewarnt
11 Und ließ nie ab vom Streiten;
12 Er stellt' als unverdrossner Scherg'
13 Sich vor den welschen Venusberg,
14 Der wahre treue Eckart.

15 Der zweite Nam', und das ist Jahn,
16 Der unser Volkstum geschrieben,
17 Von dem, da es fraß Feuerszahn,
18 Die Überschriften uns blieben;
19 Drauf hat er noch mit gutem Stift
20 Geschrieben eine Runenschrift,
21 Der nordische Runenmeister.

22 Der dritte Nam' an dieser Statt
23 Das ist der begeisterte Görres,
24 Der auch ein Blatt beschrieben hat,
25 Ein grünendes, kein dörres;
26 Darauf mit dem Merkuriusstab
27 Er hoch und tiefe Deutung gab,
28 Der Himmelszeichendeuter.

29 Den vierten Namen nenn' ich stracks

30 Und werde gern sein Preiser,
31 Das ist von Schenkendorf der Max,
32 Der sang von Reich und Kaiser:
33 Der ließ die Sehnsucht rufen so laut,
34 Daß Deutschland ihn, die verlassne Braut,
35 Nennt ihren Kaiserherold.

36 Das sind die Namen, deren Klang
37 Ich war bemüht aufs beste
38 Zu flechten hier in meinen Sang,
39 Sie herzubringen zum Feste;
40 Und sind euch lieb, wie mir, die vier,
41 So stoßt die Becher an mit mir
42 Auf mein vierblättriges Kleeblatt.

(Textopus: Die vier Namen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46973>)